Berlin, 9. September 2026

TIMELINE-TEXTE

Neue Nationalgalerie
MAURIZIO CATTELAN. *NIGHT*
Preis der Nationalgalerie 2026
10. September 2026 – 7. März 2027

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

1960
Maurizio Cattelan wurde am 21. September 1960 in Padua, Italien geboren.

„Ich bin in einem sehr religiösen Umfeld aufgewachsen. Ich war Ministrant und verbrachte viel Zeit im Gemeindezentrum und in der Kirche, denn dort hatte ich viele Freiheiten. Ob ich religiös bin? Wäre ich nicht in gewisser Hinsicht gläubig, gäbe es einige meiner Arbeiten nicht. […] Ich glaube an die Stille, die mitunter mehr sagt als Worte. Ich glaube an die Religion […Ich] glaube auch an die Kraft, die der Religion innewohnt."

1989
Torno Subito, 1989
„Meine erste ernstzunehmende Ausstellung fand in Bologna statt. Damals interessierte ich mich sehr für Möbel und liebte es, mit den Händen zu arbeiten. Also durchlief ich einen Prozess, der von der Möbelherstellung hin zur Kunst verlief. Ich hatte zehn Ausstellungsstücke erstellt, doch am Tag vor der Ausstellung sah ich sie mir an und dachte: ‚Oh mein Gott, sie gefallen mir überhaupt nicht.' Statt die Arbeiten auszustellen, hängte ich ein Schild ins Fenster der Galerie: ‚Bin bald zurück.'"
Tatsächlich kehrte der Künstler aber nicht bald zurück, und so blieb die Galerie für die Dauer der Ausstellung geschlossen.

Grammatica quotidiana, 1989
„Es ist ein Kalender, wie es ihn früher in jedem Haushalt gab. Diesen hier habe ich von einer Bäckerei – dem ‚Modernissimo' in Forlì, wo ich früher Brot gekauft habe. Mir gefällt die Vorstellung, dass jeder Tag gleich ist. Es ist ein ewiger Kalender: heute, heute, heute … Damals wusste ich noch nichts über Konzeptkunst, aber wenn ich dieses Werk heute erneut betrachte, wird mir klar, dass es vielleicht unbewusst auch meine Antwort auf die damals aufgeworfenen Zweifel am Zeitbegriff und an der Vorstellung seines linearen Verlaufs war."

Lessico familiare, 1989
Lessico familiare (Familienlexikon) wurde als Kommentar zur sozialen Mobilität interpretiert und gilt als Cattelans erstes „echtes" Bild, nachdem er sich vom Design abgewandt hatte. Das Werk besteht aus einem silbernen Rahmen, in dem ein signiertes Bild des halbnackten Künstlers zu sehen ist. Die Hände vor seiner Brust formen ein Herz.
„Das war ein Geschenk für meine Freundin. Das Zeichen, das ich mit meinen Händen forme, sieht man inzwischen ständig, aber damals war es noch nicht sonderlich verbreitet. Ich war geradezu besessen von Händen, woraus zwei oder drei Motive entstanden, die ich dann in einigen Fotos

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

umgesetzt habe. Es war auch meine Version eines klassischen Porträts, das zur Erinnerung an ein besonderes Ereignis in einen silbernen Rahmen gesetzt wird. Normalerweise handelt es sich um ein Familienporträt, aber hier war ich ganz allein."

1990
Strategie, 1990
„Ich begann damals gerade, in der Kunstwelt Fuß zu fassen, und mir gefiel die Vorstellung, auf dem Cover von *Flash Art* zu sein. Gleichzeitig interessierte mich aber auch, die Mechanismen zu untersuchen, die zu einem solchen Ergebnis führen."

1991
A.C. Forniture Sud, 1991
„Gleich nach dem *Flash-Art*-Cover entstand *A.C. Forniture Sud* – ein Fußballteam, das sich aus Einwanderern zusammensetzt. Ich entschied mich für den Fußball, um das aufkommende Phänomen der Immigration von Ländern außerhalb der EU darzustellen. Das Team wurde von einem erfundenen Unternehmen gesponsert, dem ich den Namen ‚Rauss' gab. Er erinnert an den deutschen Ausruf ‚Raus!'. Zu jener Zeit wurde die politische Partei Lega Nord richtig groß."

1992
Una domenica a Rivara, 1992
Diese Arbeit wurde erstmals in einer Gruppenausstellung im Castello di Rivara gezeigt. Sie besteht aus aneinandergeknoteten Bettlaken, die aus einem Fenster hängen, als könne man damit aus dem Gebäude fliehen. Niemand ist zu sehen, nur die Spuren einer Handlung sind geblieben. Diese Geste suggeriert eine Weigerung, an dieser Ausstellung teilzunehmen. Statt ein Kunstwerk in den Räumen zu zeigen, inszeniert Cattelan die Idee, sie zu verlassen. Die Arbeit verlagert die Aufmerksamkeit von einem Objekt hin zu einer Situation und macht den Ort selbst zu einem Teil des Kunstwerks.
Der Titel *Ein Sonntag in Rivara* bestärkt diese zurückhaltende Herangehensweise und stellt die Handlung eher als beiläufig denn als dramatisch dar. Wir sehen kein Ereignis, sondern es wird nur angedeutet – eine Abwesenheit, die leise neu definiert, was ein Kunstwerk sein kann.
Cattelan sagte über das Werk: „Es war keine radikale Geste, sondern eines der Spiele, die ich damals spielte."

1993
Untitled, 1993
In seiner ersten Galerieausstellung bei Massimo de Carlo in Mailand zeigte Cattelan einen Teddybären, der auf dem Fahrrad über ein Hochseil fuhr, das sich über die gesamte Länge des schmalen Raums erstreckte. Die Ausstellung trug den treffenden Titel *Peep Show*, da die Galerietür verschlossen war und das Exponat nur durchs Fenster betrachtet werden konnte. Diese Strategie, den physischen Zugang zu einem Kunstwerk einzuschränken und es somit in ein reines Bild zu verwandeln, entwickelte Cattelan in den 2000ern mit *The Wrong Gallery* weiter.

Lavorare è un brutto mestiere, 1993
Cattelan erhielt bei der 45. Biennale von Venedig internationale Aufmerksamkeit für *Lavorare è un brutto mestiere (Arbeiten ist ein schlechter Job)*.

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Für diese Arbeit hat er seinen Ausstellungsraum an eine Werbeagentur untervermietet.

1994
Lullaby, 1994
1993 explodierte am Padiglione d'Arte Contemporanea (PAC) in Mailand eine Autobombe und tötete fünf Menschen. *Lullaby* besteht aus Säcken gefüllt mit dem Schutt, den die Explosion hinterließ.

Warning! Enter at Your Own Risk. Do Not Touch, Do Not Feed, No Smoking, No Photographs, No Dogs, Thank You, 1994
Cattelans erste Einzelausstellung in New York dauerte nur einen Tag. Sie bestand aus drei Elementen: einem Kronleuchter, einem lebenden Esel – der die ganze Nacht hindurch wieherte und deshalb am folgenden Tag aus der Ausstellung entfernt wurde – und dem Ersatz für den Esel: einer Kette aus Würsten.
„Meine erste Idee war zu teuer. Meine zweite Idee war nicht umsetzbar. Also sah ich mich selbst als Esel an."

1995
Love Saves Life, 1995
„Diese Arbeit mit vier ausgestopften Tieren (einem Hahn, einer Katze, einem Hund und einem Esel) beruht auf einem Märchen der Gebrüder Grimm: *Die Bremer Stadtmusikanten*. Jedes dieser Tiere läuft seinem Herrn davon, der damit droht, es zu töten, weil es alt und nutzlos geworden ist. Sie verbünden sich und reisen in die Stadt, um Musikanten zu werden. Unterwegs locken sie ein paar Räuber aus ihrem Versteck und besetzen ihr Haus, um dort in Freiheit zu leben. Ich fand, dieses Märchen verweist auf eine sozialistische Moral, nämlich wie wir mit Kreativität und Freundschaft jeden Kampf gewinnen können."

Errotin le vrai lapin, 1995
Für seine Ausstellung in der Galerie Perrotin im Jahr 1995 arbeitete Cattelan mit einem Karikaturisten zusammen, um ein Kostüm zu entwerfen, das die „wahre Natur" seines Galeristen darstellen sollte.
„Es war einfach ein Kommentar zu Emmanuel Perrotins Privatleben. Ein Spiel zwischen zwei Menschen, das eine neue Machtdynamik zwischen Galerist und Künstler entstehen ließ. Es war fantastisch, da Emmanuel sofort mitspielte und gemeinsam mit mir lachte."

1996
Untitled (Original title: La ballata di Trotsky), 1996
„In der Kunstgeschichte ist das Pferd ein Symbol für dynamische Kraft und Stärke und verkörpert menschliche Selbstbestimmung. Macht man es bewegungsunfähig, indem man es von der Decke baumeln lässt, wird es ein Denkmal der Frustration, die durch Handlungsunfähigkeit entsteht – ein äußerst menschlicher Zustand. Tatsächlich handelt es sich um ein weiteres Selbstporträt, da ich zu jener Zeit zwar voller Energie war, sie aber gar nicht einsetzen konnte."

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Bidibidobidiboo, 1996
Bidibidobidiboo kombiniert eine comichafte Figur mit einer Szene aus Cattelans Kindheit. „Meine Mutter bügelte einmal auf dem Esstisch und vergaß das heiße Bügeleisen darauf. So brannte sich der Abdruck des Eisens in die Tischplatte ein. Mein Vater war sauer auf sie. Er beschloss, den Teil mit dem Brandabdruck abzusägen, was den Tisch um 15 Zentimeter verkürzte. Von da an aß meine Familie alle Mahlzeiten an diesem geschrumpften Tisch. Dieses Bild ist mir für immer im Gedächtnis geblieben."
Der Titel erinnert an Zauberworte aus einem Disneyfilm, aber hier „hat der Zauber leider nicht gewirkt", wie Cattelan anmerkt.

1997
Novecento, 1997
Der Titel *Novecento* – wörtlich übersetzt „neunhundert" – ist eine italienische Bezeichnung für das 20. Jahrhundert als auch der Name von Bernardo Bertoluccis Film aus dem Jahr 1976, der den Aufstieg des Faschismus in Italien nachzeichnet. Kurz vor dem Millennium entstanden, symbolisiert das herabhängende Pferd womöglich ein Land, das von einem Jahrhundert voller Umbrüche und Gewalt ganz erschöpft ist.

Charlie Don't Surf, 1997
1997 erstellte Cattelan *Charlie Don't Surf* – die Figur eines Jungen an einem Schreibpult, dessen Hände mit Bleistiften am Tisch fixiert sind. Auch wenn seine Handflächen nach unten zeigen, drängt sich die Assoziation zur Kreuzigungsszene auf. Über das Werk sagte Cattelan in einem Interview mit *Flash Art*: „Ich habe mich gefragt, was mehr wehtut: einen Bleistift in der Hand stecken zu haben oder in der ersten Klasse durchzufallen."

Love Lasts Forever, 1997
1997 bat der Kurator Kaspar König Cattelan, *Love Saves Life* bei Skulptur Projekte Münster zu zeigen. „Die Idee, diese Arbeit noch einmal zu zeigen, widerstrebte mir, also dachte ich darüber nach, wie die Zeit sie womöglich verändert hätte. Es erschien mir logisch, dass die Tiere nach drei Jahren in Skelette verwandelt worden waren. […] Für mich ist das eher romantisch als melancholisch. Es erinnert mich an die Vorstellung einer Verbundenheit, die über den Tod hinaus fortbesteht."

Tourists, 1997
Für den italienischen Pavillon bei der 47. Biennale von Venedig 1997, der von Germano Celant kuratiert wurde, installierte Cattelan Dutzende ausgestopfte Tauben unter der Decke. Er sagte, die Idee sei ihm bei seinem ersten Besuch des prächtigen und weitläufigen Gebäudes gekommen, das damals stark verfallen war und in dem sich zahlreiche dieser Vögel tummelten.
„Mir als Italiener schien es, als sähe ich etwas, das man eigentlich nicht sehen darf. […] Ich dachte, ich sollte es als das präsentieren, was es ist: eine ganz normale Situation." Der Titel zieht eine Parallele zwischen den allgegenwärtigen Tauben in der Stadt und ihrer größten demografischen Gruppe.

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Stone Dead, 1997
Auf einer Indienreise sah ich überall schlafende Hunde, und dieses Bild blieb mir in Erinnerung. Zurück in New York traf ich auf ein paar Hunde, die mir ständig folgten, und auch sie blieben mir im Gedächtnis. Die erste Arbeit, in der ich dann einen Hund verwendete, war *Stone Dead*. Wie er zusammengekauert unter dem großen Kaminsims im Castello di Rivoli liegt, schien er den perfekten Platz gefunden zu haben und verlieh dem Museumsraum eine heimelige Atmosphäre."

Spermini, 1997
„In dem Film *Face/Off* mit John Travolta und Nicolas Cage tauschen der Terrorist und der FBI-Agent, der ihn jagt, ihre Gesichter. Der Bösewicht mit dem Gesicht des Guten geht in ‚sein' Haus und die Frau des Guten mag ihn bald mehr als ihren echten Mann. Fast genauso war es bei mir. Irgendwann begann ich zu befürchten, die Leute könnten mein ‚Gesicht' lieber mögen als mein Innerstes – den Künstler hinter dem Gesicht. Ich verspürte das dringliche Bedürfnis, meiner Arbeit mein wahres Gesicht zu geben. Also schuf ich *Spermini*. […] Allein mein Gesicht bedeckt die ganze Wand der Galerie. Am Anfang war es einfach ein Versuch, mich selbst nicht so ernst zu nehmen – mich gleichermaßen zu bestrafen und andere zu verspotten. Dann bekam das einen neuen Zweck. Einerseits benutze ich mich gern selbst dazu, zu verschwinden. Das ist seltsam, aber aus irgendeinem Grund wird man umso weniger gesehen, je mehr man in Erscheinung tritt: Man wird zu einer Maske; zu einem Gesicht, das jeder tragen kann. Andererseits wollte ich, dass mein Gesicht als Requisite dient, die bei den Betrachtenden ein Gefühl von Nähe hervorruft. Ich denke, es ist einfacher, sich mit einem Gesicht zu identifizieren als mit einem Gegenstand."

1998
Georgia on My Mind, 1997
1997 begann Cattelan, überlebensgroße Pappmaché-Masken von berühmten Persönlichkeiten aus der Kunstwelt herzustellen. Er beauftragte Freunde und professionelle Schauspieler, sie bei Vernissagen und anderen Veranstaltungen zu tragen und damit herumzulaufen. Die erste davon erstellte er für eine Ausstellung in Santa Fe und sie sollte die dortige übertriebene Verehrung von Georgia O'Keeffe verspotten. „Georgia" sprach nicht, sondern wanderte lediglich mit einer Zigarre in der Hand durch den Raum.
Ein Jahr später schuf Cattelan für eine Ausstellung im MoMA in New York eine Picasso-Figur, welche die Besucher*innen in der Lobby begrüßte, für Fotos posierte und Autogramme gab. In einem Interview mit der Zeitschrift Index im Jahr 1999 berichtete der Kunstkritiker Bob Nickas: „Ein Freund von mir beobachtete [die Picasso-Figur], wie sie um Kleingeld bat, ein anderer sah ihn auf dem Boden ein Nickerchen machen." Lachend antwortete Cattelan: „Oh Gott … Ich meine, das waren professionelle Schauspieler und ich hielt mich damit zurück, ihnen Anweisungen zu geben, aber eigentlich wollte ich, dass sie die gleichen Dinge taten wie Mickey Mouse."

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

1999

Mother, 1999

Anlässlich der 48. Biennale von Venedig im Jahr 1999 ließ Cattelan einen Fakir vollständig im Sand eingraben. Nur seine Hände blieben sichtbar; sie ragten unbeweglich und in Gebetshaltung oder wie für eine Fürbitte zusammengelegt heraus. Diese Performance wurde während der ersten drei Tage der Biennale mehrmals gezeigt.

Untitled (original title: A Perfect Day), 1999

Für diese Arbeit klebte Cattelan seinen Galeristen Massimo De Carlo mit Klebeband an die Wand der Galerie und ersetzte somit ein ausgestelltes Kunstwerk durch den unbeweglich gemachten Körper des Kunsthändlers. Die Arbeit lenkt die Aufmerksamkeit von den Objekten auf die Rollen im Kunstsystem und rückt die Beziehungen zwischen Künstler*innen und ihren Galerist*innen in den Vordergrund.

Untitled, 1999

Die große dunkle Steinplatte erinnert an einen Grabstein oder ein Kriegsdenkmal. Statt jedoch die Namen von Toten aufzulisten, hat Cattelan darauf die Ergebnisse der Fußballspiele eingraviert, die Englands Nationalelf verloren hat. Indem sie Verluste auf dem Schlachtfeld mit Niederlagen auf dem Spielfeld gleichsetzt, stellt die Arbeit verschiedene Formen kollektiver Trauer und des Gedenkens einander gegenüber.

La nona ora, 1999

La nona ora zeigt Papst Johannes Paul II auf dem Boden liegend, niedergestreckt von einem Meteoriten. Die Skulptur kombiniert eine weithin bekannte Person des öffentlichen Lebens mit einem plötzlichen und unerwarteten gewaltsamen Ereignis. Dabei konzentriert sie sich auf einen Moment des physischen und symbolischen Zusammenbruchs.
Der Titel bezieht sich auf die kanonische „neunte Stunde“ – laut den Evangelien der Moment, in dem der gekreuzigte Christus ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Diese Assoziation stellt eine Parallele her zwischen dem Leiden Christi und der Figur des Papstes als seinem Vertreter auf Erden. Zugleich erzeugt das Bild eine Spannung: Eine mit göttlicher Autorität verbundene Person wird von einer Naturgewalt niedergestreckt, was Fragen zu Glauben, Schicksal und Verletzlichkeit aufwirft.
Beim Nachdenken über die Arbeit beschreibt Cattelan sie als „ein spirituelles Werk, das vom Leid erzählt“ und fügt hinzu, dass sie „Religion und Blasphemie, Leidenschaft und Spektakel“ vereine. Zudem legt er nahe, dass sie weniger als Objekt denn als Bild fungiert, das im öffentlichen Diskurs zirkuliert – „ein dreidimensionales Bild, das sich in reine Kommunikation auflöst.“

6th Caribbean Biennial, 1999

Im Jahr 1999 organisierte Cattelan zusammen mit dem Kurator Jens Hoffmann die „6. Karibische Biennale“ auf St. Kitts. Sie wurde wie eine große internationale Ausstellung beworben – mit einer Liste wichtiger Künstler*innen, Anzeigen und institutioneller Unterstützung. Letztlich zeigte sie aber keine Kunst. Stattdessen verbrachten die teilnehmenden Künstler*innen eine Woche auf der Insel, wobei alle Kosten übernommen

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

und die Veranstaltung somit zu einer Geste wurde, welche die Strukturen und Erwartungen an groß angelegte Ausstellungen hinterfragte.

2000

La rivoluzione siamo noi, 2000

Diese Arbeit zeigt eine Miniatur von Cattelan in einem Filzanzug – eine Anspielung auf Joseph Beuys. Der Titel stellt eine Referenz zu Beuys' Poster *La rivoluzione siamo noi* von 1972 dar, in dem der Künstler selbstbewusst auf den Betrachtenden zuschreitet. Im Gegensatz dazu stellt Cattelan sich selbst an einem Kleiderständer hängend dar. Der Kunstkritiker Massimiliano Gioni beschreibt diese Geste als „düstere Allegorie der Untätigkeit" und eine Umkehrung von Beuys' ursprünglicher Vision. Cattelan selbst bezeichnet die Arbeit als Selbstporträt, das über das künstlerische Vermächtnis, den Maßstab und die Haltung reflektiert: „Ich habe mich buchstäblich in Beuys' Schuhe versetzt […], fühlte mich aber viel kleiner."

Untitled, 2000

„Diese Arbeit ist eine Sonderausgabe für die Zeitschrift *Parkett*. Ich bat Armin Linke, dieses Foto zu machen. Mir gefiel die Idee mit dem Korken im Mund dieses Typen – so kann man jeden mundtot machen, der zu viel redet."

2001

Felix, 2001

Entstanden für das Museum of Contemporary Art in Chicago verwandelt Felix die vertraute Zeichentrickfigur „Felix the Cat" in ein monumentales, über vier Meter langes Skelett. Mit einem Katzenbuckel und steil aufgerichtetem Schwanz scheint die Figur wie erstarrt in einer angriffslustigen, fast raubtierhaften Haltung.
Die Arbeit ist inspiriert von „Sue", einem der größten und vollständigsten Skelette eines Tyrannosaurus rex, das jemals gefunden wurde. Es steht im Field Museum of Natural History in Chicago. Indem Cattelan seine Größe übernimmt, zieht er eine Verbindung zwischen populärer Unterhaltung, Kindheitserinnerung und Museumsspektakel. Er hat diese Arbeit als Versuch beschrieben, „etwas Familiäres in einen Albtraum" zu verwandeln.

Him, 2001

2001 präsentierte Cattelan *Him* – eine hyperrealistische Skulptur, die auf den ersten Blick ein betendes Kind zu zeigen scheint, bei näherer Betrachtung jedoch Adolf Hitler zeigt. Die Arbeit wurde zu einem der kontroversesten Kunstwerke des 21. Jahrhunderts, da sie die Betrachter*innen mit Fragen nach dem Bösen, der Erinnerung, der Schuld und der Darstellung konfrontiert.

Hollywood, 2001

Cattelans Beitrag zur 49. Biennale von Venedig war eine Replik des ikonischen Hollywood-Schriftzugs, die sogar noch größer war als das Original. Er platzierte sie auf einem Hügel oberhalb einer Mülldeponie bei Palermo, Sizilien.

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

Untitled, 2001
Eine Figur, die Cattelan stark ähnelt, schaut aus einem in den Museumsboden geschnittenen Loch. Offensichtlich hat sie sich gewaltsam Zugang zum Gebäude verschafft. Cattelan bezeichnet das Werk als „das Einschleusen einer Störung in die Ausstellungsräume". Zugleich stellt es die Frage, wie sich Kunst verbreitet und welche Bedeutung sie annimmt, sobald sie jenseits der Kontrolle des Künstlers zirkuliert.

2002
Betsy, 2002
Betsy ist die erste Arbeit, die Cattelan als Direktauftrag für eine Privatsammlung geschaffen hat. Es handelt sich um eine Wachsskulptur der Großmutter des Sammlers, die im Familienkühlschrank sitzt. Sie stand dafür Modell, starb jedoch, ehe die Arbeit fertiggestellt war. Die Familie beschrieb das Kunstwerk später als Quelle des Trostes und sah es als eine Art Gedenkstätte an.
Der Kühlschrank weckt Assoziationen zur Konservierung – als würde die Figur in einer Art Schwebezustand gehalten. Diese Geste verkompliziert den Status der Arbeit als Denkmal und verortet sie zwischen Fürsorge, Bewahrung und dem Wunsch, an einer bereits verlorenen Gegenwart festzuhalten.

The Wrong Gallery, 2002–2007
(with Massimiliano Gioni and Ali Subotnick)
The Wrong Gallery war ein ehemaliges New Yorker Ladenlokal, das in einen scheinbar dauerhaft geschlossenen Ausstellungsraum umgewandelt wurde, samt verschlossener Tür und einem kleinen Guckloch. Im Inneren wurde nicht etwa ein traditionelles Ausstellungsprogramm gezeigt, sondern eine minimalistische Abfolge kuratierter Interventionen und gelegentlicher Ausstellungen, die nur durch den Blick von außen zugänglich waren. Durch die Umkehrung der Logik von Offenheit und Zugang stellte das Projekt die Frage, was es für eine Galerie bedeutet, „offen" zu sein, und wer daran teilhaben darf.

2003
Untitled, 2003
Untitled ist eine animatronische Skulptur, die auf dem jungen Protagonisten aus Günter Grass' Roman *Die Blechtrommel* (1959) basiert. Er verweigert sich dem Erwachsenwerden und trommelt, wann immer er Angst hat. In Kunstinstitutionen installiert, oszilliert die Arbeit zwischen literarischem Bezug und zeitgenössischem Spektakel, Warnung und Performance. Das Kind läuft an seinem riskanten Sitzplatz jederzeit Gefahr, abzustürzen.

2004
Untitled, 2004
2004 beauftragte die Fondazione Nicola Trussardi Cattelan mit einer Installation für eine historische Piazza in Mailand: drei aus Harz und Glasfaser gefertigte Figuren von Kindern, die von einer alten Eiche herabhängen. Die lebensechten Figuren tragen Alltagskleidung, sind barfuß und haben die Augen geöffnet, was in der Öffentlichkeit sofort starke Reaktionen hervorrief. Schon kurz nach dem Anbringen versuchte jemand, sie

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

heruntergeschneiden, beschädigte bei dem Versuch zwei davon und verletzte sich selbst. Cattelan hat die Arbeit als allgemeines „Signal zum Thema Kindheit und Gewalt“ beschrieben.

Am 30. März 2004 verleiht die Universität Trient Cattelan die Ehrendoktorwürde in Soziologie.

2006
4th Berlin Biennale, 2006 (with Massimiliano Gioni and Ali Subotnick)
Fünf Jahre nach der Karibischen Biennale kuratierte Cattelan gemeinsam mit Ali Subotnick und Massimiliano Gioni die 4. Berlin Biennale. Im Gegensatz zum Projekt auf St. Kitts war die Berliner Veranstaltung fest in der Stadt verankert. Die Kurator*innen lebten für ein Jahr in Berlin und konzentrierten sich auf künstlerische Kontexte vor Ort.
Das Projekt startete mit der temporären Öffnung eines Kunstraums namens „Gagosian Gallery“ und eignete sich somit den Namen der äußerst bekannten internationalen Galerie an. Die Hauptbiennale wurde später entlang einer Berliner Straße abgehalten, wo Arbeiten in Wohnungen, Büros, Schulen, Kirchen und anderen Alltagsräumen gezeigt wurden.
Zu den teilnehmende Künstler*innen zählten Pawel Althamer, Michael Beutler, John Bock, Berlinde de Bruyckere, Keren Cytter und Robert Kuśmirowski, was den starken Fokus auf ortsspezifische und prozessbasierte Praktiken widerspiegelte. Wie Cattelan anmerkte, führte die Ausstellung die Besuchenden durch „vergessene Häuser und versteckte Orte“ und präsentierte Kunst in gelebten Umgebungen. Er beschrieb das Projekt als Versuch, „eine Ausstellung [zu gestalten], die sich wie eine lose Erzählung entfaltet“ und die Grenzen und Möglichkeiten von Institutionen auslotet.

2007
All, 2007
All ist eine Installation verhüllter Körper aus Carrara-Marmor, die wie eine Gruppe anonymer Leichen angeordnet sind. Zwischen der Schwere des Materials und der Weichheit der Stoffhüllen entsteht ein Spannungsverhältnis, das Assoziationen an Verlust, Trauer und kollektive Erinnerung hervorruft.

2008
Daddy Daddy, 2008
Daddy Daddy ist eine Skulptur, die Pinocchio zeigt, der mit dem Gesicht nach unten im Wasser treibt, als sei er ertrunken oder sinke zu Boden. Die Figur basiert auf Carlo Collodis Protagonist – einer Holzpuppe, deren Geschichte sich um Transformation, Gehorsam und „Echtwerden“ dreht. In Cattelans Version wird die vertraute Figur aus der Kindheit in einem Moment des Zusammenbruchs gezeigt. Dadurch wird ein Symbol der Unschuld und Fantasie zu etwas Unsicherem und Unklarem. Das Wasser verleiht dem Ganzen ein Spannungsmoment, als sei die Figur zwischen Leben, Tod und Fiktion gefangen.

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

2010
L.O.V.E., 2010
Aufgestellt auf der Piazza Affari in Mailand und damit direkt vor der italienischen Börse, zeigt Cattelans monumentale marmorne Skulptur *L.O.V.E.* eine Hand, der alle Finger bis auf den Mittelfinger abgeschnitten wurden.

Zusammen mit dem Fotografen Pierpaolo Ferrari gegründet, bringt Cattelans Zeitschrift *Toiletpaper* surreale, groteske und hochgradig stilisierte Bilder zusammen und erweitert so die Bildsprache des Künstlers über die Skulptur und die Ausstellungsgestaltung hinaus.

2011
Others, 2011
„Als Bice Curiger mich einlud, an der Biennale von Venedig 2011 teilzunehmen, kam mir sofort ein lang gehegter Wunsch in den Sinn: dieselbe Arbeit zum zweiten Mal bei der Biennale zu zeigen. Schließlich würde das sowieso niemandem auffallen. Also zeigte ich noch einmal die Tauben (*Tourists*) von 1997. Nur diesmal waren es Tausende – sowohl innerhalb als auch außerhalb des zentralen Pavillons in den Giardini. Ich änderte den Titel und nannte diese undefinierbare Schar *Others*."

All, Guggenheim Museum, New York, 2011
2011 präsentierte das Guggenheim Museum die erste große Retrospektive zu Cattelans Schaffen. Dafür wurden in einer spektakulären riesigen Installation über 130 seiner Arbeiten an der Decke der Rotunde aufgehängt. Nach der Ausstellung kündigte Cattelan seinen Rückzug aus dem Kunstschaffen an.
„In einer Zeit, in der die Kunstwelt von teuren, überdimensionierten Spektakeln befeuert zu werden scheint, könnte diese Ausstellung entweder als Apotheose des Phänomens verstanden werden oder als enorm elaborierte Parodie, die es zu zerstören sucht. Als wolle er Letzteres andeuten, betont der 51-jährige Cattelan, dass diese Ausstellung seine letzte sei und er sich nach ihrem Ende offiziell aus dem Kunstschaffen zurückziehen werde – wobei niemand genau weiß, was das in Cattelans Wortschatz eigentlich heißen soll."
Auszug aus: Randy Kennedy, The New York Times, Sept. 29, 2011

2013
Kaputt, 2013
Kaputt zeigt fünf ausgestopfte Pferde, die an einer Wand aufgehängt sind. Ihre Köpfe stecken allesamt in der Oberfläche, als seien sie im Moment des Aufpralls erstarrt. Das titelgebende deutsche Wort bezieht sich auch auf Curzio Malapartes Roman *Kaputt* von 1944 – eine Reflexion über die zerstörerische Kraft von Krieg. Pferde werden üblicherweise mit Kraft und Bewegung assoziiert, erscheinen hier jedoch aufgehalten und deplatziert. So bilden sie ein kollektives Bild von Zerrissenheit und einer blockierten Kraft.

2014
One Torino: Shit and Die, 2014–2015
Die Gruppenausstellung wurde kuratiert von Maurizio Cattelan, Myriam Ben Salah und Marta Papini, Palazzo Cavour, Turin, Italien.

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

2016
America, 2016
Nach mehreren Jahren relativen künstlerischen Schweigens kehrte Cattelan 2016 mit *America* zurück – einer voll funktionalen Toilette aus 18-karätigem Gold, die im Guggenheim Museum in New York installiert wurde. Die Arbeit vereinte Satire, Luxus, Partizipation und politischen Kommentar und wurde eines seiner bekanntesten Werke. „Als ich 2015 anfing, über diese Arbeit nachzudenken, war Donald Trump nur einer von vielen Kandidaten bei den Präsidentschaftswahlen von 2015 und sein Sieg schien höchst unwahrscheinlich. Die gesellschaftlichen Verhältnisse, aus denen sie entstand, sind dieselben, die Trump als Politiker zum Aufstieg verhalfen."

2018
Untitled, 2018
„Ich träumte schon lange davon, Michelangelos Meisterwerk neu zu gestalten und es als immersives Erlebnis zugänglich zu machen – identisch zum Original, aber in kleinerem, menschlicherem Maßstab."

The Artist Is Present (curated by Maurizio Cattelan), Yuz Museum, Shanghai, 2018
„In der Gemeinde, in der ich meine ganze Kindheit verbracht habe, sagte der Pfarrer immer: ‚Bitte um Vergebung, nicht um Erlaubnis.' Ich bin ziemlich sicher, dass Marina diese Haltung teilt und versteht, dass Kopieren eine Form der Liebe ist."

2019
Als *America* als Leihgabe des Guggenheim Museum im Blenheim Palace, Oxfordshire ausgestellt war, wurde es bei einem dramatischen nächtlichen Einbruch gestohlen. Die über hundert Kilogramm wiegende goldene Toilette wurde nur Tage nach Ausstellungseröffnung von dem historischen Anwesen entwendet. Im Jahr 2025 wurden drei Männer schuldig gesprochen, das Kunstwerk gestohlen und Teile des Goldes verkauft zu haben. Der Rest davon wurde bislang nicht aufgefunden.

Comedian, 2019
Bei der Art Basel Miami Beach zeigte Cattelan *Comedian*: eine mit Klebeband an der Wand befestigte Banane. Die Arbeit wurde zum globalen Medienphänomen und eines der meistdiskutierten Kunstwerke des 21. Jahrhunderts, da sie die Grenzen zwischen Konzeptkunst, Spektakel und Internetkultur sprengt.

2021
The Last Judgment, UCCA Center for Contemporary Art, Beijing, 2021
Kuratiert von Francesco Bonami, versammelte Maurizio Cattelans erste Einzelausstellung in China 29 Werke aus seiner gesamten Laufbahn.

You, 2021
„*You* ist ein Selbstporträt. Das bin ich – barfuß und mit ein paar Blumen in der Hand hänge ich am Galgen. Je öfter ich mich selbst darstelle, umso mehr wird es zu einer Möglichkeit zu verschwinden."

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

2024
Father, 2024
„Das Bild der Fußsohlen eines Mannes in Schwarz-Weiß lässt einen womöglich an Bildmotive aus der Renaissance denken – an Mantegnas *Beweinung Christi* oder auch Caravaggios *Kreuzigung des Heiligen Petrus*. Für mich vereint dieses Bild jene wenigen Motive, die mich seit meiner Kindheit begleiten: meine Eltern, das schwierige Verhältnis zu Autorität und zum Katholizismus und ein wenig Kunstgeschichte. Die nackten Füße stehen als Synekdoche für den menschlichen Körper und seine Sterblichkeit. In unserer Gesellschaft zeigen nur Kinder oder Tote ihre nackten Füße. Vor allem aber stehen sie für die menschliche Verletzlichkeit."

2025
One, 2025
One zeigt einen kleinen Jungen, der auf den Schultern von Giuseppe Garibaldi sitzt – einer der zentralen Figuren des italienischen Risorgimento. Indem er ein Kind auf einem historischen Denkmal platziert, bringt Cattelan die Vergangenheit in einen Dialog mit der Gegenwart und fragt, wie Geschichte von neuen Generationen „geerbt", in Erinnerung behalten und umgestaltet wird. Die Geste des Jungen – er formt mit seinen Fingern eine Pistole – schafft eine beunruhigende Zweideutigkeit zwischen Unschuld und Gewalt, Spiel und Macht. Zwischen Denkmal und Intervention angesiedelt, reflektiert *One* die anhaltende Präsenz historischer Erzählungen in der heutigen Gesellschaft.

NEUE NATIONALGALERIE

Potsdamer Straße 50
10785 Berlin

MARKUS FARR
PRESSESPRECHER

Mobil: +49 151 527 53 886

presse.nng@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Pressekontakt

SARA KIETZMANN
Sutton

Mobil: +44 77 15 666 052

sara@suttoncomms.com

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).